



Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung - Ortsvereinigung Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e.V.

Re|form, die; -; -en (frz. réforme; zu: réformer, reformieren): planmäßige Neuordnung, Umgestaltung, Verbesserung des Bestehenden (ohne Bruch mit den wesentlichen geistigen u. kulturellen Grundlagen): politische, soziale -en; **Sozialre|form**, die: Reform der gesellschaftlichen Ordnung zugunsten sozial schwächerer Schichten; (...)

Aus: Duden, Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl.

Nur so, zur Erinnerung.

Eine Initiative der Aktion Mensch und
der Verbände und Organisationen
der Behindertenhilfe und -selbsthilfe.
www.aktion-grundgesetz.de

aktion
GRUNDGESETZ

60 Jahre danach...

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir in der Lebenshilfe freuen uns darüber, dass es in diesen Jahren in Deutschland endlich zunehmend mehr Menschen mit einer geistigen Behinderung gibt, die auf das 60. Lebensjahr zugehen. Die Erinnerung macht uns immer wieder betroffen, wieso dieses Phänomen erst in diesen Jahren überhaupt zum Thema und zur „steigenden Fallzahl“ wird, wie die Sozialhilfeträger manchmal etwas stöhnend sagen. Es ist eben jetzt erst 60 Jahre her ...

Es war nicht immer selbstverständlich, dass deutsche Steuerzahler mit ihren Abgaben an den Staat neben der Finanzierung von Verwaltungen, Militär, Polizei, Feuerwehr, Schulen, Universitäten, Straßen usw. auch die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen unterstützt haben.

Heute hingegen werden hier in Stadt und Landkreis Karlsruhe einige Millionen Euro Steuergelder jährlich für die Sicherung des Dabeiseins behinderter Menschen in unseren Gemeinden ausgegeben, z.B. für die Begleitung und Fürsorge für geistig behinderte Menschen in betreutem Wohnen, in Wohngruppen, Werkstätten und Arbeitsprojekten.

Soziologisch gesehen sind dies gesellschaftliche Ausdrucksformen für Werte der Solidarität und Rücksichtnahme, also Investitionen in gesellschaftliches Zusammenleben, das seinen inneren Reichtum aus der Vielfalt und der Annahme aller Menschen in ihrem So-Sein schöpft.

Wer denkt heute noch darüber nach, wie wirtschaftlich „entlastet“ die

Lesen Sie weiter auf Seite 2



Stifte
Zukunft

Bank für Sozialwirtschaft
Konto 44 88 44
BLZ 660 205 00



Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

— 60 Jahre *danach...*

Fortsetzung von Seite 1

Wiederaufbauphase Deutschlands nach dem Ende des Nationalsozialismus über viele Jahre dadurch war, dass weit über 100.000 geistig behinderte Menschen in eigens eingerichteten Tötungsanstalten in die Gaskammern geschickt wurden (wie z.B. in Grafeneck bei Reutlingen – hier starben vermutlich auch viele Karlsruher)? Als „unwertes Leben“ ausgelöscht, propagandistisch vorbereitet durch Plakataktionen, in denen diese Menschen als lästige Kostenfaktoren der Volksgemeinschaft beschimpft und abgewertet wurden.

Also: Gut zu wissen – unsere Steuern werden heute auf jeden Fall auch für Wert-Volles eingesetzt. Noch ein Argument mehr für Steuerehrlichkeit, finde ich.

So freuen wir uns heute in der Lebenshilfe über jeden Politikverantwortlichen, der sich nicht von der manchmal doch schon Kälteschauer auslösenden Beschwörung der „Kostenexplosion“ in der Behindertenhilfe irritieren lässt. Wir sind froh über jeden Menschen an den Schaltstellen der öffentlichen Haushaltsentscheidungen, der auch in den Zeiten der öffentlichen Finanzkrisen und zugegebenermaßen oft schwieriger Prioritätenfragen bei den Milliardenausgaben von Bund, Ländern und Kommunen das Eine immer vor Augen hat:

Teilhabe behinderter Menschen ist ein Gut, das in der

deutschen Gesellschaft heute endlich dazugehört. Und zwar in besonderer Weise, unverzichtbar. Hohe Priorität, oder was meinen Sie? Und schlicht untauglich als pauschale Dispositionsmasse bei Haushaltsengpässen.

Meinen wir in der Lebenshilfe.

Teilhabe sichern, würdiges Leben von behinderten Menschen mitten in unseren Gemeinden, **und** dabei mit Geld intelligent und wirtschaftlich umgehen – in Ordnung, da sind wir auch als Lebenshilfe dabei. Und bringen uns gerne ein in innovative soziale Planungen. Jedoch die Alternative: **Teilhabe sichern oder Sparen, nein danke.**

Nicht schlecht wäre es, wenn die Duden-Definition von Sozialreform in Deutschland auf unserer Titelseite wirklich von allen politischen Entscheidungsträgern ernst genommen würde. Dies täte vielen Menschen mit und ohne Behinderung gut, oder?

Mein besonderer Wunsch, in aller Betroffenheit beim Erinnern in diesen Maitagen 2005 an die faschistische Menschenvernichtung in Deutschland: Dass das Lachen des jungen Mannes auf dem Titelbild, der bei uns in den Hagsfelder Werkstätten arbeitet, Sie und viele andere Menschen einfach ansteckt, mit seinem „Ja“ zum Leben!

Herzliche Grüße

Ihr Norbert van Eickels
Geschäftsführer Lebenshilfe und HWK

Neues Sozialgebäude *der Gärtnerei wächst* —

Rasanter Baufortschritt in Grötzingen

„Nach nunmehr 20 Jahren steht es deshalb dringend an, die Sozialräumlichkeiten sowohl im Pausen-, Umkleide- und Sanitärbereich, als auch für Schulungen und sonstige Veranstaltungen zu erweitern. Da dies in den bestehenden Gebäuden nicht möglich ist, hoffen wir nach mehrjähriger Planungsphase nun auf den baldigen Baubeginn eines den Notwendigkeiten entsprechenden Sozialgebäudes.“, so stellte Monika Brands, Betriebsstättenleiterin der HWK-Gärtnerei in Grötzingen die Situation noch im September 2004 dar. Wenn alles nach Plan verläuft - und momentan deutet alles darauf hin - dann ist es in diesem September



soweit: das neue Sozialgebäude kann seiner Bestimmung übergeben werden. Und dieser Neubau ist dringend nötig: Neben deutlich verbesserten Arbeitsbedingungen für die rund 50 hier beschäftigten Menschen mit und ohne Handicap wird es künftig Dank des erweiterten Platzangebotes auch möglich sein, neue Arbeitsplätze in der Garten- und Landschaftspflege zu schaffen.

„Im Bruchle baut man nicht!“, so sagten es die Ortskundigen. „Schwierige Bodenverhältnisse erfordern nur entsprechende Vorbereitungen.“, meinten die Sachverständigen. Im März wurde auf 24 in einem speziellen Verfahren etwa 5 Meter tief in das Erdreich betonierten Pfählen ein Streifenfundament errichtet, darauf wurde dann die Bodenplatte gegossen.

Pünktlich zum Fensterblümesmarkt am 23. April war der erste Bauabschnitt abgeschlossen und auf der neuen Bodenplatte wurde das Festzelt errichtet. Dies musste dann am Montag darauf den Zimmerleuten weichen, die zügig und routiniert ihre vorgefertigten Elemente passgenau zusammenfügten. ‚Holzständerbauweise‘ nennt dies der Fachmann und der Laie wundert sich - Richtfest am 13. Mai, mit allem, was dazugehört! Ein Richtspruch, gereimt, vom Dach herunter und eine zünftige Feier danach. Bei dieser Gelegenheit lobten der Architekt, die Handwerker und die Bauherrenschaft übereinstimmend das außergewöhnliche Engagement von Bernd Kleiber, der mit Beschäftigten der Gärtnerei etliche Arbeiten in Eigenleistung erbracht hat. Dank dieser guten Zusammenarbeit kann sicher auch dieses Bauvorhaben in wenigen Monaten termingerecht und ohne Überschreitung der Baukosten abgeschlossen werden.

Was lange währt ... *wird endlich gebaut*

In Söllingen entsteht ein neues Wohnheim

Auf diese gute Nachricht hatten die Bewohner und Betreuer zweier Wohnheime der HWK, aber auch Angehörige, Vorstand und Geschäftsführung sehr lange warten müssen: Endlich, nach mehr als zweijähriger Suche bot sich die Chance auf den dringend notwendigen Ersatz für zwei kleinere Wohnheime der HWK, die wegen Kündigung durch den Vermieter und erheblicher Brandschutzauflagen aufgegeben werden müssen.

Das Söllinger "Fabrikle", so der Volksmund, ein ehemaliges Fabrikationsgebäude im Besitz der Immokura Immobilien Kugele & Rau OHG, sollte nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten zu einem funktionell maßgeschneiderten, neuen Zuhause für 27 geistig behinderte Menschen werden - so sah es der kühne Plan von Immokura und HWK gGmbH vor.

Realisiert werden konnte das Projekt nur, weil für die Firma Immokura dabei der zu erwartenden Profit nicht im Vordergrund stand und man vielmehr auch die Unterstützung sozialer Belange im Sinn hatte. Dazu hatte die Ortsgemeinde Söllingen mit Bürgermeister Heinz E. Roser an der Spitze das Bauvorhaben sehr engagiert unterstützt und vorangetrieben und die beteiligten Banken und Behörden zeigten sich beispielhaft kooperativ.

Kurz und gut, nach nur zwei Monaten waren alle Genehmigungshürden genommen und die Baupläne sollten in die Tat umgesetzt werden. Mit einem symbolischen 1.



Spatenstich am 8. April 2005 - tatsächlich zertrümmerten Vertreter aller am Bau Beteiligten einige Betonbruchstücke - startete die heiße Bauphase. Überhaupt war der "Spatenstich der keiner war" eine rundum gelungene Veranstaltung. Neben dem in beschlussfähiger Anzahl erschienenen Gemeinderat von Söllingen und vielen weiteren Offiziellen konnten sich vor allem auch die künftigen Bewohner und Betreuer ein Bild von ihrem neuen Wohnheim machen.

Dabei wird sich manch Einer schon gedacht haben, ob das mit dem Einzug im September / Oktober 2005 wohl klappen wird? Dieses ehrgeizige Ziel haben sich die Bauverantwortlichen nämlich gesteckt - und allem Anschein nach wird man auch pünktlich fertig werden, so lauten jedenfalls die letzten guten Nachrichten von der Baustelle.

Die Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH werden das Gebäude nach Fertigstellung zunächst mieten, eine Kaufoption ist vereinbart. Die künftigen Neubürger von Söllingen erwartet ein freundlicher und offener Empfang durch die Gemeinde - und alle Voraussetzungen für eine gelungene Integration in das Gemeinwesen. Wir freuen uns darauf.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung

Eine aktive Interessenvertretung in unserer Stadt

Seit dem 13.11.2003 arbeitet der Beirat - mit Beteiligung der Lebenshilfe - für die Belange der Menschen mit Behinderung in der Stadt Karlsruhe. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes leben - Stand Mai 2003 - rund 8,4 Millionen Menschen mit Behinderung in Deutschland. Das sind 10% der Bevölkerung. Man kann feststellen, dass sich in den zurückliegenden Jahren zunehmend ein Bewusstseinswandel in der Behindertenpolitik vollzogen hat.

Auch in Karlsruhe steht das Recht behinderter Menschen auf Gleichberechtigung verstärkt im Vordergrund der Kommunalpolitik. Der Beirat hat sich mittlerweile etabliert. Es wurde viel und intensiv diskutiert. Je ein Mitglied wurde in den Jugendhilfeausschuss, den Sozialausschuss und den Planungsausschuss entsandt. So ist sichergestellt, dass in wichtigen Belangen die Interessen der Menschen mit Behinderung vertreten werden.

Schon in seinem ersten Jahr war der Beirat sehr aktiv und hat sich mit verschiedensten Fragestellungen und Projekten beschäftigt: So engagierte man sich bei Einschränkungen der Fahrdienste für schwerbehinderte Menschen und intervenierte erfolgreich. Nach umfangreichen Recherchen konnte auch ein neuer Stadtplan für Menschen mit Behinderung erstellt werden. Im Zuge der Auflösung des Landeswohlfahrtsverbandes und der Gestaltung neuer Strukturen bei der Stadt Karlsruhe wurde die Vorsitzende des Beirates Stefanie Ritzmann in die Arbeitsgruppen der Sozial- und Jugendbehörde eingebunden.

Weitere Themen waren z. B. Barrierefreie ÖPNV-Haltestellen in

der Innenstadt und die Umsetzung der Ergebnisse der Gebäudeerhebung zur Barrierefreiheit.

Aktuell werden im Doppelhaushalt 2005/2006 aus allgemeinen Bauunterhaltungsmitteln Gelder für den barrierefreien Umbau zur Verfügung gestellt - der Haupteingang des Rathaus-West, die Stadtbibliothek, das Rathaus am Marktplatz und das Amt für Bürgerservice und Sicherheit können umgebaut werden.

Weiter beteiligt der Beirat sich an der Entwicklung der Konzeption des neuen Freizeitbades neben der Europahalle - . Johannes Schmitz, Leiter der Bäderbetriebe, hat sich bereit erklärt, den Beirat in die Planungsphase mit einzubeziehen.

Neben der Beteiligung beim Forum Ehrenamt und der Vernetzung zu anderen Gruppen begleiten wir auch aktiv neue Bauprojekte wie das ECE- Center am Ettlinger Tor. So sind auch die angemahnten Nachbesserungen (Zugang für Rollstuhlfahrer) beim neuen Kammertheater mittlerweile erfolgt.

Durch die intensive Arbeit des Beirates war es auch möglich, einige unsere Anliegen durch Anträge und Anfragen der Gemeinderatsfraktionen in den Gemeinderat einzubringen. Dennoch bleibt noch viel zu tun! Doch der Beirat ist hoch motiviert, alle können sich einbringen und sich engagieren und es ist gut, dass wir als Verein Lebenshilfe hier auch vertreten sind. Wenn Sie noch weitere Fragen haben, können Sie mich gerne anrufen oder Sie schicken mir eine E-mail:

Telefon: 0721 / 81 17 15 / E-mail: u-h-baron@web.de

Ursula Baron

Der Ball ist rund ...

— HWK-Fußballteam für Länderpokal qualifiziert

Elf Freunde sollt Ihr sein! - mit diesem Leitspruch schickte schon Sepp Herberger seine Mannschaft in das Turnier 1954 und mit dieser Devise versucht es nun auch das HWK-Team, schließlich wollen alle beim Fußball-Länderpokal-Turnier 2005 des Deutschen Behindertensportverbands in Duisburg/Wedau möglichst erfolgreich abschneiden. Im letzten Sommer hatten sich die Kicker der Siemens-Landschaftsgruppe unter Trainer Marco Gerber bei einem Turnier in Baden-Baden aus 18 Mannschaften für die Teilnahme in Duisburg qualifiziert. Für den Länderpokal hat man nun gemeinsam mit Spielern des Hagsfelder Teams von Kerstin Voigt eine HWK-Auswahl gebildet, die fortan gemeinsam trainierte.

Das Spiel dauert 90 Minuten! - und die können ganz schön lang werden. Diese Erfahrung musste die HWK-Elf bei einem



Trainingsspiel in Göcklingen

ersten Testspiel im Dr. Kurt-Kaiser Stadion in Göcklingen machen. Dort stellte man sich Ende April einer Auswahl der Sozialtherapeutischen Abteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Pfalzkrankenhauses. Im Team der Pfälzer spielten Betreuer und Betreute gemeinsam, unter den Betreuern auch ein ehemaliger HWK-Kollege, Rudi Pericki, der das Treffen organisiert hatte. Sportlich gesehen musste die HWK-Elf einiges einstecken - was bei diesem Spiel aber nicht entscheidend war. "Eine solche Begegnung ist einfach eine tolle Sache!", bestätigte dann auch Ralf Dreisigacker, Stationsleiter im Klinikum und beim anschließenden gemeinsamen Grillen konnten erste Kontakte vertieft werden.

Der nächste Gegner ist immer der Schwerste! - auch diese Fußballweisheit bewahrheitete sich für die Auswahl der HWK, denn im nächsten Trainingsspiel auf dem Neureuter Sportplatz stand man den eigenen Gruppenleitern gegenüber. Eigens für dieses Spiel zusammengetrommelt erwiesen sich die dreizehn Freiwilligen als extrem harter Brocken. Engagiert und hochmotiviert glichen die HWK-Mitarbeiter einige konditionelle Mängel durch kluges Kurzpassspiel aus und hatten mit Jürgen Ferch ein wahres Bollwerk im Tor. Der hielt sogar einen "Elfer" und glänzte im Übrigen auch mit einigen Showeinlagen. Doch einige Auswechselspieler mehr wären sicher kein Fehler gewesen und beide Teams hätten sich auch über ein paar mehr Fans am Spielfeldrand gefreut...

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel! - mit den Erfahrungen dieser Trainingsspiele fuhr die Auswahl der HWK schließlich zum Länderpokal nach Duisburg. Über das Turnier selbst können Sie sich unter der Rubrik "Aktuelles" auf der Homepage der HWK (www.hwk.com) informieren: Der Redaktionsschluss der LH-Aktuell lag vor Beendigung des Turniers, so dass eine aktuelle Berichterstattung nicht mehr möglich war.

Jetzt geb' ich alles

— HWK Turnhalle war Fotostudio für einen Tag

"Wird heute gefilmt?" - neugierige Blicke erntete Fotograf Patrick Werner, als er am Morgen des 18. Mai seine Ausrüstung vor der HWK ausgeladen hat. Ein Film sollte nicht gedreht werden. Fotos für die neu gegründete Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe standen auf der Tagesordnung.

Vorausgegangen waren umfangreiche Vorbereitungen für das Fotoshooting: Fotomodelle mussten gefunden, Angehörige und gesetzliche Betreuer informiert und die rechtlichen Voraussetzungen abgeklärt werden. Dann konnte es endlich losgehen. In der als Fotostudio umfunktionierten Turnhalle fanden sich die ersten Teilnehmer ein und kurz darauf flammten die Blitzlichter auf. Bemerkenswert routiniert, fast ohne Lampenfieber und mit sehr viel Spaß waren alle bei der Sache. Die Fotomodelle genossen es sichtlich, im Rampenlicht zu stehen und zeigten eine sehr beachtliche Professionalität. Das jüngste Modell war gerade 5 Jahre und das Älteste 71 Jahre alt. Gemeinsam repräsentieren sie die große Gruppe von Menschen mit Behinderung, für die sich die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe unter dem Motto: "**Stifte Zukunft**" engagiert.

"Jetzt geb' ich alles!" meinte eines der Modelle zum Fotografen, als dieser noch das Objektiv justierte. Ob sich die Anstrengung gelohnt hat, können Sie im Internet unter www.stifte-zukunft.de selbst beurteilen.

Wir zeigen Flagge

— In Hagsfeld wehen jetzt die Fahnen

Seit einigen Tagen flattern sie jetzt schon im Wind – drei bunte Fahnen, die vor der Betriebsstätte Hagsfeld der Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH allen zeigen: **Hier sind wir, die HWK!**

Weil aber in Hagsfeld nicht nur die HWK, sondern auch die Geschäftsstelle der Lebenshilfe zu Hause ist, hat sich auch eine Lebenshilfe-Fahne mit dem charakteristischen blauen Logo zu den HWK-Bannern gesellt.



Wir finden, das passt richtig gut zusammen und sehen darin auch so etwas wie ein Signal: die Lebenshilfe in Karlsruhe und ihre Betriebsgesellschaft, die HWK, zeigen gemeinsam Flagge – für Integration und Teilhabe von Menschen mit Behinderung – gerade jetzt, wo der Wind aufgefrischt hat und uns zuweilen schon eine kräftige Brise um die Nase weht.

Eine Dankeschön auch an Wladimir Murawski für das Aufstellen der Fahnenmasten!

Erfolg für Schweißer

— Karl-Heinz Lassé meistert Schweißerprüfung

Vor kurzem war er schon auf dem Titel des kostenlosen Stadtteilmagazins **oska®** als der "Mann mit der Maske" zu sehen - Karl-Heinz Lassé - und kaum ein Leser vermutete hinter dem toll fotografierten Titelbild einen Mitarbeiter der HWK.

Tatsächlich arbeitet Lassé erst seit knapp einem Jahr in der HWK-Schlosserei in einer der Schweißkabinen. Dass er sein Handwerk beherrscht, das



konnte er am 22. April diesen Jahres bei einer Prüfung durch den Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V., kurz DVS, vor der IHK unter Beweis stellen.

Karl-Heinz Lassé hatte zuvor einen entsprechenden Kurs des BB-Bereiches besucht und hat nun - wie schon seine

Kollegen Hartwig und Leicht vor ihm - die Kleine Schweißerprüfung mit Erfolg bestanden. Grund genug, Ihnen auch einmal den "Mann hinter der Maske" zu zeigen.

Unsere Gratulation zur bestandenen Prüfung!

Samstags wird gespielt

Andreas Dobmeier berichtet von der Spielgruppe

Andreas und seine Schwester Sonja sind schon seit vielen Jahren in der Gruppe aktiv - in Absprache mit Ursula Villhauer geben wir seinen kleinen Bericht in der Originalfassung wieder:

"Der Gemeinde sahl finde ich ser gut und Abwechslungsreich es macht auch fiel spass in der Gruppe. Ich und meine schwester Sonja erleben viele sachen zum beispiel spielen, Bastel, Malen und sogar ausflüge. meine schwester Sonja Tanst und singt auch sehr gerne in der Gruppe Frau Vielhauer leistet sehr viel für die Gruppe sie ist auch sehr geduldig mit den Behinderte Kinder und Jugendliche auch die Freiwilligen Helfern leisten sehr gute arbeit mit viel Freude und Gedult und spass Alle geben sich große mühe und Freude zu geben Ich bin Seit 12 Jahre damit dabei meine schwester Sonja ist seit 10 Jahren mit dabei wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Vielhauer und alle Freiwilligen Helfer für die schönen Jaghre in der gruppe. die Helfer Andy und Sonja"

Die Gruppe um Ursula Villhauer trifft sich, wenn nicht anders angegeben, im Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde in der Kreuzstr. 13:

- 18. Juni** Sommerfest mit den Indianerfreunden in Durlach-Aue - noch Plätze frei -
- 2. Juli** Neuer Termin! Stadtgartenbesuch von 14.00 bis 17.00 Uhr
- 3. Sept.** Ausflug zum Karlsruher Schloss, Besichtigung und Bähnlefahrt

Eltern und Angehörige treffen sich an jedem letzten Mittwoch im Monat zum Austausch von Informationen und Gesprächen im "Café Böckeler".

Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02



Die Radtour

— Aktivkreis - Aktivitäten:

Wer ist frühlingfit und möchte mit?

Und das auch mit Dreirad oder wenn Du vielleicht nicht der allerschnellste Zweiradfahrer bist? So lautete die Information zur geplanten Radtour des Aktivkreises im Mai. Beate Batarilo berichtet:

Freitag, der 6. Mai 2005

Vom Wetterbericht war seit Tagen nichts anderes zu hören als: Kaltes Schauerwetter bis zum Wochenende. – Und so sah es nun seit Tagen auch aus!

Aber wir, wir hatten doch 17 (17!) Anmeldungen; dazu 7 Eltern und Betreuer aus den Wohnheimen und - zum ersten Mal, drei junge Leute aus der 9. Klasse der Carl Benz Schule Wettersbach, die bei uns mitfahren und uns kennenlernen wollten.

„Also,“ - dachte ich, "da hilft nur eine Abmachung mit dem lieben Gott." Ich sagte ihm also ganz klar: „Lieber Gott, wir fahren zu Deiner Freude. Deine Freude ist unsere Freude. Also: tu das Deine dafür.“

Und wie ging es aus? Abmachungsgemäss natürlich! Von uns wurde eine gehörige Portion Gottvertrauen verlangt. Die brachten wir. Trotz Wasser vom Himmel holten wir unsere Teilnehmer zu Hause und in den Wohnheimen ab. Es regnete um 8.00 Uhr; es regnete um 9.00 Uhr; es regnete auch noch um 10.00 Uhr. Aber als wir um 10.15 Uhr auf dem Grossparkplatz gegenüber dem KSC unsere Räder aus dem Transporter luden - da hörte es auf. Wassertropfen, die kamen nur noch von den Bäumen, vom Himmel kam nichts mehr, 4 1/2 Stunden lang. Es reichte für eine gemütliche Tour durch den Hardtwald bis nach Friedrichstal ins Wildschweingehege mit Einkehr und zurück. Zu Regnen begann es prompt wieder, als wir unsere Räder in den Transporter verladen und die Autotür hinter uns zugemacht hatten.

Abends sagte eine Freundin: "Was, Eure Radtour hat stattgefunden? Es hat doch den ganzen Tag geregnet!"

Nun, bei uns nicht! Wir hatten eine Abmachung!

Für den Aktivkreis: Beate Batarilo

Kontaktpersonen des Aktivkreises sind:

Beate Batarilo, Tel.: 07 21 / 45 00 38

Dr. Volker Bollmann, Tel.: 0 72 43 / 9 87 97.

Aktionstag des Netzwerkes Ettlingen

Wir waren auch dabei!

Eine gute Resonanz beim heimischen Publikum fand der Aktionstag des Netzwerkes Ettlingen am 30. April auf dem Marktplatz in Ettlingen.

13 Einzelorganisationen und Einrichtungen aus Ettlingen, darunter auch die HWK gGmbH und die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V., informierten unter dem Motto: „**Mittendrin statt außen vor**“ über ihre Aktivitäten.

Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe für Menschen mit Behinderung sind die Ziele der Organisationen, die sich im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung zusammengeschlossen haben. Zwischen Rathaus und Schloss bildeten die einfallreichen Informationsstände eine „soziale Meile“, wie der Landtagsabgeordnete Dr. Erwin Vetter sich bei seiner Ansprache anerkennend ausdrückte, darauf könne Ettlingen stolz sein.

„Jeder Mensch ist anders und es ist normal, verschieden zu sein“ mit diesem Satz von Richard von Weizsäcker eröffnete die Seniorenbeirätin und Koordinatorin des Netzwerkes, Otti Vielsäcker, den Aktionstag.

Der Ettlinger Umweltbeauftragte Henrik Bubel, der die

Oberbürgermeisterin vertrat, schenkte symbolisch 13 Rosen, die alle eine andere Farbe, einen anderen Geruch hatten, aber zusammen einen schönen Strauß ergaben.

Neben den Informationsständen (die HWK verkaufte auch Produkte aus der Näherei der Betriebsstätte Ettlingen) der verschiedenen Organisationen gab es auf der von der Stadt Ettlingen bereitgestellten Bühne ein sehr vielseitiges Unterhaltungsprogramm. Den Auftakt machten das Posaunenensemble der Ettlinger Musikschule. Witzige und ernsthaft, groteske Songs boten die Gartenschulband „Ratzefummel“ und die Band „Höhenflug“. Ausschnitte aus ihrem neuen Programm zeigten „Die Spinner“, das integrative Theaterprojekt von Lebenshilfe und Sandkorn-Theater Karlsruhe. Die Tanzgruppe der HWK Ettlingen erhielt für ihre Darbietung viel Beifall des staunenden Publikums. Den zackigen Abschluss auf der Bühne gestaltete die „Ruck Zuck Band“ der Lebenshilfe Pforzheim.

Durch diesen Aktionstag ist das Netzwerk Ettlingen einen guten Schritt weiter gekommen mit seinem Anliegen, Vorurteile und Barrieren in den Köpfen und Herzen der Ettlinger Bürger gegenüber den Menschen mit Behinderung abzubauen.

Olaf Sabottka

Die neue CD ist fertig!

Akkordeonorchester bringt eigene CD heraus

Das Akkordeonorchester der HWK hat im Februar dieses Jahres im Sitzungszimmer der Betriebsstätte Hagsfeld Aufnahmen gemacht, um eine CD mit dem aktuellen Repertoire zu produzieren.

Aus 184 (!!!) Versuchen wurden dann die 13 besten Aufnahmen verwendet und eine wirklich schöne CD zusammengestellt. 3 Tage war das Orchester damit beschäftigt, die Titel mit höchster Konzentration aufzunehmen. Die anfängliche Nervosität schlug aber bald in Routine um. Für den ersten Titel brauchten wir über 5 Stunden und ca. 40 Versuche, bis dieser endlich verwertet werden konnte. Mit jedem Aufnahmeversuch wurde das Orchester ruhiger und gelassener und so konnte nach diesen 3 Tagen der Dirigent Helmut Albert genügend Material mit nach Hause nehmen.

Jetzt begann allerdings die Feinarbeit.

Jeder einzelne Track (Aufnahmeversuch) wurde abgehört und verglichen: Wo sind die wenigsten Fehler zu hören; Gibt es rhythmische Schwankungen? Stimmen alle Einsätze, haben wir zusammen begonnen und aufgehört?

Es wurde mit einem digitalen Aufnahmeprogramm gearbeitet, d.h. alle Titel wurden auf einem Computer gespeichert, damit die Bearbeitung etwas schneller gehen konnte. Nachdem die Titel ausgesucht waren, ging es an die Nachbearbeitung. Anfang und Ende der Stücke mussten so geschnitten werden, dass man nur Musik und keine anderen Geräusche mehr hören kann. Dann wurden bei einigen



Passagen das störende Rauschen beseitigt und alle Stücke mit einem digitalen Hall bearbeitet und mit einem Equalizer aussteuert. Alle Stücke klingen jetzt so, als ob diese in einem Konzerthaus aufgenommen worden wären. Anschließend wurde die Lautstärke der einzelnen Stücke angepasst und auf ein gleiches Niveau gebracht.

Jetzt war es endlich soweit: Die erste CD konnte gebrannt werden.

Wir sind alle richtig stolz auf dieses Produkt, das in Eigenarbeit und ohne einen Cent Kosten produziert wurde. An dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ an alle Verantwortlichen, die die Beschäftigten für dieses Projekt freigestellt und uns unterstützt haben.

Ebenso wurde ein Kurzfilm unter dem Titel „Wir stellen uns vor“ vom Akkordeonorchester produziert. In ca. 25 Minuten stellt sich das Orchester vor und der Zuschauer erhält einen Einblick in unsere Arbeit bei Proben und Auftritten. Hintergrund dieser Produktion ist die Bewerbung des Orchesters bei der Vergabe eines Förderpreises der Miriam-Stiftung in diesem Jahr. Auch dieser Film wurde von

Helmut Albert erstellt und nachbearbeitet. Vielleicht gibt es einmal im Rahmen eines Tag der offenen Tür die Möglichkeit, den Film den Mitarbeitern, Beschäftigten und Besuchern vorzustellen.

Die Mühe und Arbeit hat sich in jedem Fall gelohnt. Wir hatten alle viel Freude und Spaß an diesem Projekt. Und wir haben unsere Arbeit auf einer CD dokumentieren und verewigen dürfen. Die CD wird in Kürze sicher verfügbar sein. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Orchestermitglieder, an den Dirigenten oder an Frau Herr – Sekretariat Soziale Dienste.

Helmut Albert

Die Liebe *muss rein...*

Neues Programm der integrativen Theatergruppe

„Spots über Liebe und Triebe“, so überschreibt die Regisseurin Steffi Lackner das neu erarbeitete Programm der integrativen Theatergruppe **„DIE SPINNER!“**.

Bereits zum dritten Mal stehen nun schon professionelle Schauspieler des Karlsruher Sandkorn-Theaters gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderung auf der Bühne und mit dem bereits bekanntem Tatendrang hat man sich dieses Mal an das Thema Liebe gemacht. Dass sich Liebe auf Triebe reimt kommt nicht von ungefähr, doch wohin mit den Gefühlen? Wie komm ich an und ran? Mit ganzem Herzen, Humor und Musik gehen die Akteure auf die Suche nach der Liebe, doch da gibt es einige Hürden und Hindernisse. Zwischen Fantasie und Wirklichkeit klafft ein Lücke, da muss manch Liebesleid bearbeitet werden und wo ein Drang ist, ist noch lange kein Partner.

Zarte Pflänzchen treffen auf knallharte Anmache, lernen „Nein“ zu sagen und ganz spielerisch-unverklemmt gibt's auch ganz praktische Tipps: Kondome? Wozu? Weshalb? Warum?

Möglich gemacht hat diese erneute Zusammenarbeit der Theaterleiter Prof. Dr.h.c. Siegfried Kreiner, der sein Haus trotz eines sehr engen Terminplanes für eigene Probenstätigkeit und Aufführungen wieder diesem Projekt geöffnet und das Stück



in den ganz normalen Spielplan des Theaters aufgenommen hat. Enorm auch das Engagement der Schauspieler und insbesondere der Regisseurin Steffi Lackner: Bislang arbeiten die Theaterprofis, wie auch schon beim letzten gemeinsamen Programm, unentgeltlich - doch erstmals unterstützt das Kulturamt der Stadt das Projekt mit einem kleinen Zuschuss und auch ein Zuschussantrag bei der Aktion Mensch ist gestellt, so dass wenigstens ein Teil der Produktionskosten gedeckt sein dürfte.

Ansonsten hoffen alle auf einen guten Besuch der kommenden Vorstellungen und laden Sie herzlich ins Sandkorn-Theater ein.

DIE SPINNER!, jetzt mit ihrer lustvollen Collage zu einem unerschöpflichen Thema. Es spielen: Karin Arndt-Hauck, Gisela Göpfert, Camilla Häußler, Christine Michel, Paolo di Bono, Hans Peter Dörig, Ralph Hartung, Clemens Helbing, Clemens Lennermann, Christophe Michel und Frank Sollmann, Betreuung: Esther Zeisset-Meier, Regie: Steffi Lackner.

Premiere ist am Donnerstag, den 16. Juni 2005 um 20.15 Uhr im Sandkorn-Fabriktheater, weitere Termine am 17. Juni, 12. Juli und 28. Juli jeweils um 20.15 Uhr.

Erstmals gibt es auch mit dem 13. Juli und dem 28. Juli zwei Vormittagstermine, an denen die Vorstellung um 10.00 Uhr beginnt - geeignet besonders für Schulklassen.

Informationen und Tickets unter 0721 - 84 89 84

Wir wollen *helfen*

HWK-Schlosserei spendet für Flutopfer

Angesichts der Bilder aus Südostasien wollten auch die Beschäftigten der HWK-Schlosserei in Hagsfeld nicht untätig bleiben: „Lasst uns sammeln!“ war die spontane Reaktion und jeder Kollege gab einen Teil dazu. „Die Idee dazu hatten tatsächlich die Beschäftigten selbst,“ bestätigt Sven Kussin, Gruppenleiter in der Schlosserei.

141,31 € kamen so zusammen und genau diesen Betrag zahlte Kussin dann in Absprache mit den Kollegen auf das Konto der DRK-Flutopferhilfe ein - ein großer Scheck belegt die Spende und hängt seither in der Schlosserei.

Für das Gruppenfoto haben die Schlosser den Scheck allerdings nochmal kurz abgehängt... und auch, wenn das ganze schon ein Weilchen her ist, einen Bericht in der LH-Aktuell ist das allemal wert.



Freizeit-Angebote

im Ambulant Betreuten Wohnen **ABW**

Derzeit nutzen 34 Menschen mit Behinderung das Angebot 'Ambulant Betreutes Wohnen' der Lebenshilfe-Betriebsgesellschaft HWK gGmbH im Großraum Karlsruhe. Ob nun ganz allein lebend, als Paar mit eigener kleiner Wohnung oder Wohngemeinschaft - zum Konzept des Betreuten Wohnens gehören neben der stundenweisen Begleitung des Alltags auch verschiedene Angebote zur Freizeitgestaltung.

So trifft man sich einmal im Monat zu einem Stammtisch, um sich in geselliger Runde auszutauschen und zu unterhalten.

Dazu bieten die Mitarbeiter im ABW im Wechsel auch Möglichkeiten für gemeinsamen Ausflüge und Aktivitäten an. Konkret stehen in nächster Zeit folgende Angebote auf dem Programm:

- **10. September 05** Schifffahrt nach Speyer mit Besuch des Altstadtfestes mit Brunhilde Gieser-Behrenbeck und Klaus Mohr
Teilnehmerbeitrag 15 €
- **29. Oktober 05** Quiz-Abend mit Klaus Mohr
Teilnehmerbeitrag ca. 2 €
- **im Herbst 05** Ausflug zur Besenwirtschaft mit Oliver Visel
Kosten siehe Speisekarte

Alle Freizeitangebote richten sich speziell an Menschen mit Behinderung im Ambulant Betreuten Wohnen und deren Freunde bzw. Lebenspartner.

Termin *geändert!*

Benefizkonzert auf Sonntag verschoben

Bereits in der letzten Ausgabe der LH-Aktuell haben wir auf ein geplantes Benefizkonzert des Sinfonieorchesters der Universität Karlsruhe hingewiesen. Wie Dr. Dieter Köhnlein, Leiter des Orchesters, jetzt mitteilte, muss das Konzert um einen Tag auf Sonntag, den 26. Juni 2005 verschoben werden (siehe auch nebenstehende Anzeige). Auf dem Programm stehen das Vorspiel aus Wagners Meistersingern, ein Viola-Konzert von Bartok mit Roland Glassl als Solisten sowie die Sinfonie Nr. 9 in C-Dur von Schubert.

Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr im Gerthsen-Hörsaal der Universität Karlsruhe in der Engesserstr. 7. Der Erlös des Konzertes fließt in die neu gegründete Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe, die sich erstmals öffentlich präsentieren wird.

Karten erhalten Sie im Vorverkauf zum Preis von 8,- € bei Musikhaus Schlaile, Musikhaus Padewet und der Buchhandlung Kellner & Moessner.



Benefizkonzert

zu Gunsten der
Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

Das Sinfonieorchester
der Universität Karlsruhe

unter der Leitung von Dr. Dieter Köhnlein

spielt Werke von Wagner, Bartok und
Schubert

26. Juni 2005, 20.00 Uhr

Gerthsen-Hörsaal

Die Lebenshilfe *lädt ein:*

Jahresmitgliederversammlung am 28. Juni 2005

Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung - Ortsvereinigung Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. lädt ein zur Jahresmitgliederversammlung am

Dienstag, den 28. Juni 2005

um 19.30 Uhr

im Meidingersaal (ehemaliges Landesgewerbeamt)

Karl-Friedrich Str. 17 am Rondellplatz in Karlsruhe.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie den Saal über die Straßen- und S-Bahn-Haltestellen "Marktplatz" oder "Ettlinger Tor". Wir freuen uns auf eine interessante Veranstaltung mit Ihrer Beteiligung.

Das Wohnheim *feiert 25*

Jubiläum im Hagsfelder Wohnheim der HWK

Das HWK-Wohnheim in Hagsfeld wird 25 Jahre alt - 1980 als erstes Wohnheim der Lebenshilfe in Karlsruhe erbaut und 1989 durch einen Erweiterungsbau ergänzt und vergrößert stellt es heute die gleichzeitig älteste und größte Wohneinrichtung der Lebenshilfe-Betriebsgesellschaft HWK gGmbH dar.

Doch man ist immer nur so alt wie man sich fühlt - Grund genug also, das diesjährige Sommerfest besonders fröhlich und ausgelassen zu feiern.

Bewohner und Team des Hagsfelder Wohnheimes laden ein zum

Sommerfest am 16. Juli 2005

ab 14.30 Uhr

es erwarten Sie ...

... nette und hoffentlich gutgelaunte Leute

... Musik mit „MAGNESIA“ + Jazz4You

... Clowns, Spiele, Attraktionen

... Theater

... Kaffee & Kuchen, leckere Speisen und Getränke

Bewohner und Mitarbeiter freuen sich auf Ihr Kommen!

HWK-Wohnheim Hagsfeld

Julius-Bender-Str. 20

76139 Karlsruhe



Lebenshilfe
AKTUELL

Ausgabe Nr. 2 / 2005

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung

- Ortsvereinigung Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e.V.

1. Vorsitzender Karl Breh

Postfach 43 02 60

76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0

Telefax 07 21 / 62 08 - 150

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Clemens Lennermann

Koordination Öffentlichkeitsarbeit /

Bürgerschaftliches Engagement

Telefon 07 21 / 62 08 - 139

lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

druck+co.op Karlsruhe

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich (geplant), bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.